

# Ein Meister des Wortwitzes

MäcHärder begeistert bei Gastspiel im Brauereimuseum / Wiederholung am 12. April

## KULMBACH

Eine frohe Nachricht für alle Kulmbacher: „Der Papst kommt nach Kulmbach. Er geht immer dahin, wo das Elend am größten ist!“ Sarkastisch, zynisch, bissig! So präsentierte sich Mäc Härder am Donnerstagsabend im Saal des Bayerischen Brauereimuseums mit seinem neuen Programm „Härder leben – locker bleiben!“

Der neue Blaicher Kulturtempel platze aus allen Nähten und die Besucher fast vor Lachen. Der fränkische Vorzeigekabarettist zeigte sich gut zwei Stunden lang mal wieder in Höchstform und nahm dabei kein Blatt vor den Mund.

Aufs Korn nahm er zunächst die Überlänge von Bedienungsanleitungen für jedwedes technische Gerät wie zum Beispiel für einen Fön: „Ein Schalter und 16 Seiten Bedienungsanleitung!“ Zudem diese auch noch viel zu kompliziert abgefasst sind: „Ich bin ein Mann und versteh sie trotzdem nicht!“

Kritisch sieht Härder das Thema Privatisierung der Autobahnen, was die Werbung im Lande noch verstärken würde. Ausfahrten würden dann zum Beispiel nach Saab und Opel benannt.

Froh zeigte sich der in Neustadt an der Saale geborene Künstler, dass das Jahr 2005 endlich vorbei ist. Schließlich starben Menschen wie Johannes Paul II., Fürst Rainier von Monaco und Harald Juhnke. Dem nicht genug: „Aber Edmund Stoiber lebt!“

Nur einigermaßen zufrieden ist der 45-Jährige mit der Wahl von Joseph Ratzinger zum Papst und mit Angela Merkel zur Bundeskanzlerin: „Umgekehrt wärs mir lieber gewesen!“ Trotzdem gesteht er Merkel zu, dass sie zusammen mit Franz Müntefering das neue Politikertraumpaar darstellt: „Die deutsche Antwort auf Camilla und Charles!“ Zumal beide den gleichen Erotikfaktor aufweisen...

## Jonglage mit Streitaxt

Als Multitalent präsentierte sich Mäc Härder mal wieder am Donnerstagsabend. Er jonglierte nicht nur perfekt mit Worten, sondern auch mit Bällen und als besonderer Höhepunkt mit Beil, Streitaxt und Machete. Dass die auch wirklich scharf sind, bewies er anhand einer Karotte, die er zerteilte. Nebenbei erfuhren die Gäste noch, dass die Machete nach Edmund Stoiber benannt ist: „Mach Ede!“

„Schluss mit dem Miesepetertum!“ ist das Untermotto seines aktuellen



Zeigte bei seinem Auftritt im Saal des Brauereimuseums keinerlei Berührungsängste: Mäc Härder. Fotos: BR/ru

Programmes und dementsprechend wollte er dem Publikum verdeutlichen, dass in Deutschland nicht alles schlecht ist: „Die Ehen gehen auseinander, dafür fusionieren die Firmen!“ Außerdem hast man als Deutscher den Vorteil, dass man weltweit übel gelaunt durch die Gegend laufen kann: „Unsere schlechte Laune ist authentisch und wird von uns erwartet! Wir müssen im Urlaub unser Handtuch ausbreiten und besetztes Gebiet spielen!“

Mit der ihm eigenen Ironie wirft er Fragen auf wie: „Wo hört der Mensch auf und fängt der Rentner an?“ Um sogleich zu erklären, woran man



Echt scharf: Mäc Härder mit der Hachebeil-Jonglage.

merkt, dass man alt ist: „Wenn du zum Umzug professionelle Möbelpacker brauchst, weil alle deine Freunde einen Bandscheibenvorfall haben!“ Glücklicherweise gibt es Wellnesswochenenden, die in der Sprache Härders allerdings „Schnupperkurse fürs Altenheim“ heißen.

## Wo sind die Freiwilligen?

Es bleibt keine Zeit zum Verschnaufen bei Mäc Härder, ein Gag jagt den Nächsten, ihr Fett weg bekommen die Franken ebenso wie die Bayern, die Ossi und die Frauen, die Väter bei der Geburtsvorbereitung und die schwedischen Möbelhäuser. Der Meister des Wortwitzes spricht vor Kreativität. Die Stimmung ist ausgezeichnet und geht nur immer dann in den Keller, wenn er Freiwillige sucht: „Ich spüre eine gewisse Versicherungsangst!“ stellt er zufrieden fest.

Das Publikum bindet der Künstler geschickt mit in sein Programm ein, reagiert schlagfertig auf Zwischenrufe. Ihn beinahe sprachlos zu machen schaffte nur Uli Wagner vom Brauereimuseum in seiner Begrüßung, als er den Gästen einen besinnlichen Abend wünschte. Da blieb ihm erstmal die Spucke weg. Aber nur kurz!

Wer sich für die ausverkaufte Veranstaltung zu spät um Karten beworben hatte, für den gibt es eine erfreuliche Mitteilung: Wegen des großen Interesses kommt Mäc Härder am 12. April um 20.30 Uhr nochmals ins Brauereimuseum. Karten gibt es dort und im Stadtschalter der Bayerischen Rundschau. **Rainer Unger**